



Initiative Kleingartenpark Elisabeth-Aue mit einer schonenden Randbebauung am Rosenthaler Weg durch eine dringend benötigte Oberschule mit gymnasialer Oberstufe

Im Zuge der derzeitigen Weiterentwicklung des Flächennutzungsplans und des Kleingartenentwicklungsplans wird über die Zukunft der Kleingärten in Berlin diskutiert. Ziele sind die bezirkliche bedarfsgerechte Vorhaltung von Kleingärten im immer dichter besiedelten Bezirk Pankow und deren qualitative Aufwertung und Anpassung an die sozial-ökologischen und sozialen Bedürfnisse der Menschen in unserem wachsenden Bezirk. Der stetig wachsenden Bezirk Pankow benötigt neben Wohnraum dringend Schulen, Kitas sowie eine Sicherung für das Pankower Grün. Daher spricht sich der Bezirksverband der Gartenfreunde Pankow e. V. für eine schonende Randbebauung am Rosenthaler Weg für eine Schule aus; aber gleichzeitig auch für die Entwicklung eines Berliner Pilotprojektes im Rahmen eines Kleingartenparks.

Der Standort für eine Oberschule sowie die Schaffung von Kleingewerbe und sozialen Wohnungsbau entlang des frisch sanierten Rosenthaler-Weges von der Wendeschleife der Tram 50 bis hin zur B96a ist aufgrund der günstigen Verkehrslage optimal.

Berlinweite Verluste von Kleingartenflächen führten in den vergangenen Jahren dazu, dass der Bedarf und die Bedürfnisse der Bürger nicht mehr in genügendem Maße entsprochen werden kann. Für Verluste von Kleingartenland sind zeitgleich Ersatzflächen im jeweiligen Bezirk bzw. in räumlicher Nähe zur Verfügung zu stellen. Dies wurde bisher im Alt-Bezirk Pankow nicht realisiert.

In den letzten Jahren ist es verstärkt zu Kleingartenräumungen gekommen. Dabei wird der zeitnahe Abbau des Lieferdefizits durch den Mangel an geeigneten Kleingartenersatzflächen erschwert. Gleichzeitig besteht – u. a. nach Beschlussfassung am 04.07.2018 in der BVV Pankow – das Ziel, neue Kleingartenflächen als Ersatzflächen zu schaffen.

Gemeinsames Ziel mit dem Bezirksamt Pankow von Berlin kann daher sein, mit zweckgebundenen Mitteln vorrangig gute Rahmenbedingungen für eine Oberschule in Verbindung mit einem Kleingartenpark herzustellen und für die allgemeine Öffentlichkeit – zu verankern.

Der Bezirksverband Pankow hat in den letzten Jahren vermehrt und mit eigenem finanziellen Aufwand Nachverdichtungsmöglichkeiten umgesetzt sowie im Rahmen des Generationswechsels ebenfalls zu eigenen Lasten Rückbaumaßnahmen von übergroßen Baulichkeiten forciert.



Gleichzeitig öffnen sich die Kleingartenvereine und mit zahlreichen ehrenamtlichen und sozialen Aktionen wie Kitagärten, Sozialgärten, Klimagärten, öffentlichen Führungen, Stammtischen und Kiezfesten. Den ökologischen, sozialen und auch ökonomischen Wert von Kleingärten zeigen wir in unserer neuen gemeinsamen Öffentlichkeits- und Internetkampagne aller Pankower Kleingärtner: Da wächst was – zu finden unter www.dawaechstwas.de.

Der vorhandene und stetig sogar wachsende Bedarf an Kleingartenflächen in gesamt Berlin ist aufgrund der Wartelisten nachgewiesen und muss auch bei den Entwicklungsplanungen im Bezirk Pankow berücksichtigt werden.

In der städtebaulichen Entwicklung übernehmen die Kleingärten neben den sozialen Komponenten auch immer mehr wichtige ökologische Funktionen. Sie nehmen einen wichtigen Teil des öffentlichen Grüns im Bezirk ein und viele Kinder sammeln in den Kleingärten erste Erfahrungen im Umgang mit der Natur und mit der gesunden Ernährung. Zwingend notwendige Kaltluftschneisen können somit erhalten bleiben und langfristig zukunftssicher gestaltet werden.

Zur Bewahrung und Optimierung der klimatischen Ausgleichsfunktion insbesondere zur Erhaltung der Kaltluftschneise Elisabethhaue bietet sich an, das Pilotprojekt „Kleingartenpark und Neubau einer Oberschule mit schonender Randbebauung“ gemeinsam mit dem Bezirksamt Pankow von Berlin zu verankern.

Die Gärten bilden eine wichtige Rückzugsquelle für viele Tiere und beeinflussen das Stadtklima positiv. Zudem sind sie sozialer Anker in den Kiezen, gerade in ihrer offenen Mischung aus Jung und Alt, Eingesessenen und Zugezogenen, und entwickeln sich immer stärker zu sozialen Treffpunkten.

Viele Vereine und die Verbände engagieren sich ehrenamtlich für ihre Nachbarschaft. Kleingartenanlagen stellen daher Gemeinbedarfe dar. Grünzugsverbindungen sind auch in Pankow unter dem Aspekt des Zuzugs unabdingbar, da die Attraktivität des Bezirkes aufgrund der grünen und sozialen Infrastruktur zu erhalten ist. In die Planung der Grünzugsverbindungen sind alle Kleingartenanlagen miteinzubinden. Dies schafft auch erhebliche Vorteile im sozialen Bereich der einzelnen Wohnquartiere und Kieze. Dies wird auch heute schon dargestellt durch: soziale Begegnungsstätten, Schulgärten, Mehrgenerationsgärten, Lehrführungen und Kiezfeste. Die Kleingartenanlagen in Französisch-Buchholz sind bereits im Wohnquartier eingebunden und stellen für die Anrainer grüne Erholungsasen dar.



Bereits seit mehreren Jahren engagieren sich die Pankower Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in verschiedenen Projekten an den durch den Stadtentwicklungsplan (StEP) Klima angeregten Maßnahmen zum Klimaschutz und der Klimaanpassung sowie zur nachhaltigen Erhöhung der biologischen Vielfalt, zum Beispiel durch:

Ein Kleingartenpark unterscheidet sich von einer herkömmlichen Kleingartenanlage dadurch, dass er durch den höheren Anteil an öffentlich nutzbaren Flächen einen ausgeprägten Erholungscharakter für die Bevölkerung besitzt. Kinder können räumlich getrennt vom umliegenden Straßenverkehr unbesorgt spielen und die Natur erfahren. Schulen können die als Lernorte, Senioren zur sinnvollen Freizeitgestaltung oder Kommunikations- und Informationsorte nutzen. Durch die Entwicklung eines Kleingartenparks wird das Stadtbild durch eine große Vielzahl an Gehölzen und Grünflächen bereichert und ein Kleingartenpark bietet unterschiedliche Möglichkeiten der Naherholung im Grünen.

Gemeinsam würde somit für Anwohner und Bürger mehr Lebensqualität und Freizeittfläche entstehen. Durch die Verbindung von Einzelparzellen mit der Wohlfahrtswirkung des öffentlichen Grün würde ein erheblicher Mehrwert für Französisch-Buchholz geschaffen.

Folgende künftig gemeinsame Nutzung wären denkbar:

- Schaffung eines Umweltbildungs-/Kommunikationszentrums gemeinsam mit Schule und Kita
- Einbindung von öffentlich zugängliche Parkflächen
- Biotope oder andere Gestaltungselemente
- Offener Park für alle Bürger mit kleineren Parzellen in Teilbereichen des Parks
- Fachlich betreutes Gärtnern
- Schaffung und Verbindung von Spiel- und Nutzgärten für Kindergärten, Schulen und Schulhorte
- Modellgärten für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Behinderte, Senioren, junge Familien, Urban Gardening
- Schaffung von Erholungs- und Aufenthaltsbereichen für die Bevölkerung
- Einbindung landwirtschaftlich genutzter Fläche

Die Elisabethaue bietet sich für ein Modell-Projekt an. Die geplanten Anlagen würden sich durch eine geeignete bauliche und landschaftsgärtnerische Maßnahme städtebaulich und landschaftlich in die Umgebung einfügen.

Ziel der Grünordnung ist zum einen die Einbindung von überschaubaren Einzelparzellen und zum anderen die landschaftsgestalterische Einbindung der Gesamtanlage in den Landschaftsraum.



Groß- und mittelkronige Bäume im öffentlichen Grün, Streuobstwiesen tragen ebenfalls dazu bei, zentrale Grünzonen für alle Bürger zu schaffen. Auch der Erhalt der alten regionalen Obstbaumsorten sollte bei der Gestaltung im Fokus stehen (Pfad der alten Sorten).

Wir alle tragen Verantwortung für den Bezirk Pankow und bewahren die Vielfalt im wachsenden Bezirk Pankow: die ökologische, die soziale, auch die ökonomische.

Unterstützen Sie den geplanten dringend benötigten Schulneubau sowie die Schaffung eines Kleingartenparks mit neuen unterschiedlichen Allgemeinbedürfnissen ausgerichteten Kleingartenflächen für die Bürgerinnen und Bürger und stärken Sie das Ehrenamt sowie die ökologisch-soziale Balance in den Kiezen und Quartieren; um den zumindest mittelfristig absehbar eintretenden Nachfragebedarf nach Kleingärten und Schulen entgegenzuwirken – kurz: tun Sie langfristig Gutes. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Ihre Pankower Kleingärtner

Viola Kleinau

Vorsitzende

Friedhelm Schipper

Stellvertreter